

Vorwort	12
Dank	16
Eine Paarbiografie. Jawlensky und Werefkin – Gemeinsame und getrennte Wege	19
„Keine Gewitter keine Landregen keine Wolkenbrüche“ – Die Lebensmenschen Jawlensky und Werefkin vor dem Hintergrund ihrer künstlerischen Entwicklung	40
I München 1896–1906	65
Jawlensky und Werefkin – Das erste Jahrzehnt in München	90
Konversation als Medium – Der „rosafarbene Salon“ Werefkins und ihr Selbstverständnis als Künstlerin, 1896–1906	100
II München, Murnau, Prerow und Oberstdorf 1907–1914	109
Jawlensky und Werefkin – Im Kreis der Neuen Künstlervereinigung München und des Blauen Reiters	200
III Gemeinsam in der Schweiz (Saint-Prex, Zürich, Ascona) 1914–1921	221
Von Wahlmünchnern zu „Feindstaatenausländern“ und Exilanten. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs und die Situation russischer Künstler in Deutschland und der Schweiz	246
Jawlensky und Werefkin – Neuanfänge, Begegnungen und Abschlüsse. Anmerkungen zu den gemeinsamen Schweizer Jahren zwischen 1914 und 1921	252
IV Getrennte Wege – Werefkin in Ascona und Jawlensky in Wiesbaden 1921–1941	263
Das Tessin von Marianne von Werefkin – Lebenskunst unter freiem Himmel und Sternen	278
Die Spitze der Kathedrale – Alexej von Jawlensky in Wiesbaden	284
V Die Briefe in Wilna	291
Neue Funde zum Künstlerpaar Jawlensky/Werefkin in russischen Briefen	292
Der Briefwechsel zwischen Manja und Lulu in der Martynas-Mažvydas-Nationalbibliothek in Wilna	300
Anhang	306